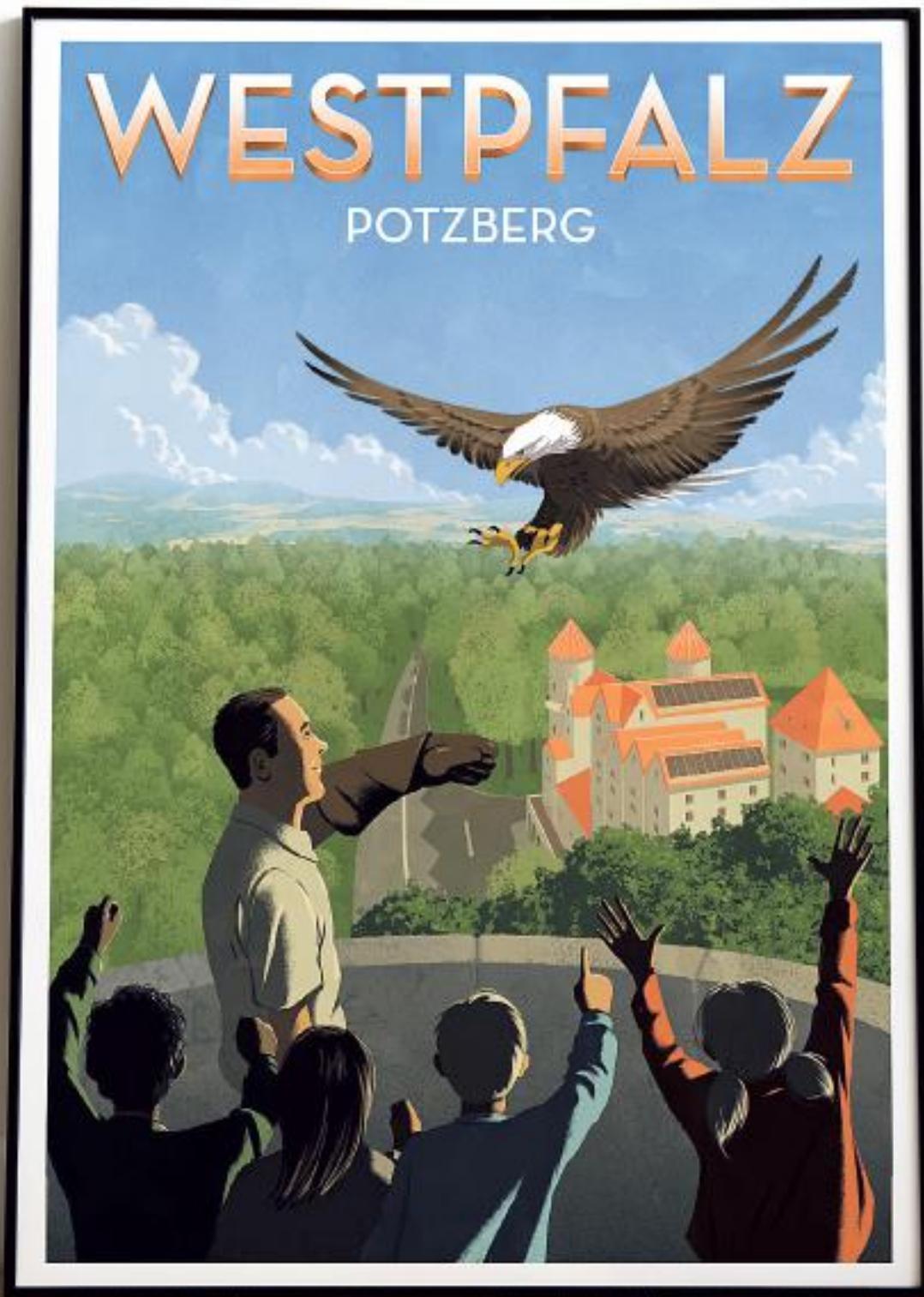


Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage in Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz – November 2022

Interesse
am Poster?
Mehr Infos
im Innenteil.



ZRW-Mitgliederversammlung: Vorstand und Kuratorium neu gewählt // **Im Gespräch:** Initiatorinnen der „Führungsfrauen Westpfalz“ // **Kultur:** Kommende Veranstaltungen

Mit Selbstbewusstsein die Kräfte bündeln

Diese Sonderbeilage gibt Einblick in die Aktivitäten des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und bietet viele Informationen zur Region. Aktuell zählt der ZRW 392 Mitglieder. Darunter sind sowohl Unternehmen sowie Vertreter aus Wissenschaft und Bildung als auch Institutionen, Vereine, Verbände, Gebietskörperschaften und Privatpersonen.

Mehr als 500.000 Menschen leben in der Westpfalz, auf einer Fläche, die größer ist als das Saarland. Die Region umfasst das Pfälzer Bergland mit dem höchsten Berg der Pfalz, dem Donnersberg, die Stadt Kaiserslautern und ihr Umland, die Westricher Moorniederung und die Sickinger Höhe im Westen bis nach Zweibrücken und Pirmasens im Süden, sowie den westlichen Teil des Pfälzerwaldes.

Ausgedehnte Wälder, sanfte Hügel und rote Felsen prägen das Bild der Region. Jeder kennt den Pfälzerwald, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands – ein einzigartiges Stück Natur und touristisches Highlight der Region. Und immer noch ist der 1. FC Kaiserslautern das wichtigste Identifikationsmerkmal. Die Westpfalz bietet aber – zum Glück – weit mehr als nur schöne Landschaften und den FCK.

Sie hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich zu einer Region gewandelt, die nicht nur Vorreiter im Bereich Digitalisierung sowie wichtiger Hochschul- und Forschungsstandort ist, sondern auch IT/Software-Experten und zahlreiche erfolgreiche, international vernetzte mittelständische Unternehmen mit besonderen Kompetenzen im Bereich Maschinenbau und Automotive beheimatet. Besonders das Oberzentrum Kaiserslautern erlebte in den vergangenen Jahren einen sichtbaren Aufschwung, der sich im Bevöl-



In herbstliches Licht getaucht: der Luitpoldturm bei Merzalben.

FOTO: HARALD KRÖHER/FREI

kerungswachstum über die „magische“ 100.000-Einwohner-Marke hinaus zeigte. Der Großstadtstatus gibt der Stadt neues Selbstbewusstsein. Gleichzeitig gibt es viel zu tun, sowohl in den größeren Städten, als auch in den ländlichen Teilen der Region, die zunehmend mit Abwanderung zu kämpfen haben. Besonders das Thema Fachkräftesicherung entwickelt sich zu einer immer größeren Herausforderung. Im Jahr 2012

hat sich der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) gegründet, um die Kräfte innerhalb der Westpfalz zu bündeln, damit diese auch in Zukunft für alle Menschen und Unternehmen attraktiv bleibt. Die vorliegende Sonderbeilage gibt einen Einblick in die Aktivitäten des Vereins ZRW sowie seiner Mitglieder und informiert darüber, was sich in der Region bewegt. Dabei reicht das Themenspektrum diesmal von den Preisträgern

des Westpfalz-Awards über einen Ausblick auf den neuen ZRW-Wandkalender für 2024 bis hin zu der Einweihung eines neuen Wanderwegenetzes im Kuseler Land. |msw

INFO: ZRW-NEWSLETTER

Wer den Newsletter des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) abonnieren möchte, kann sich auf der Startseite der Internetseite www.zukunftsregion-westpfalz.de dafür eintragen oder aber auch

formlos die entsprechende Bitte an info@zukunftsregion-westpfalz.de senden. Der Newsletter erscheint monatlich, der nächste am 5. Dezember. Mit dem Newsletter erhalten die Abonnenten die neuesten Informationen zu Projekten und Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus dem Verein und zu wichtigen Entwicklungen in der Region Westpfalz. ZRW-Mitglieder können über diesen Kanal zudem über eigene Aktivitäten und Veranstaltungen informieren.

INHALT

Westpfalz-Awards 2022: Für mutige Schritte und nimmermüden Einsatz belohnt **Seite 3**

Neu gewählt: Kai Landes baut als neuer ZRW-Vorstandsvorsitzter auf das Kuratorium um Gerhard F. Braun **Seite 4**

Jahreshauptversammlung des Vereins ZRW: Große Resonanz und personelle Weichen im Vorstand gestellt **Seite 5**

Emotionale Verbundenheit mit der Region stärken: ZRW arbeitet an Wandkalender für 2024 / „Die Region ist prädestiniert“: Westpfalz macht weitere Schritte in Richtung Wasserstoffregion **Seite 6**

„König des Westrich“: Motiv des Potzbergs zielt aktuelles Retro-Poster / Großes Interesse am Wirtschaftstreff: ZRW etabliert neue Form des Stelldicheins **Seite 7**

Alle auf einen Blick: Die Mitglieder des Vereins ZRW in der Übersichtsgrafik **Seite 8 bis 10**

Vision wird Wirklichkeit: Unter dem Titel „Resonanz“ endet Lichtkunstreihe an der Otterberger Abteikirche / In schaurig-schönes Licht ge-



Führungen eigens für Familien gibt's in der Bergbau-Erlebniswelt Imsbach. Die erstrahlt in neuem Licht. FOTO: DTV/TRYKOWSKI/FREI

taucht: Bergbau-Areal bei Imsbach am Donnersberg erfreut sich ungeahnten Interesses **Seite 11**

Starke Frauen stärken Frauen: Verein ZRW startet Netzwerk für Führungsfrauen / Mint-Region Westpfalz: Angebote für Kinder und Ju-

gendliche sollen ausgeweitet werden **Seite 12**

Gipfelglück auf dem Königsberg: Verein ZRW sponsort neues Wanderwegenetz im Kuseler Land / Arbeitgebervertretung wählt Kaiserslauterer Unternehmer Christian Kauth zum Präsidenten **Seite 13**

Fado-Konzert zum Abschluss: Erster portugiesischer Kulturmonat in Kaiserslautern / Von traditionell bis hochmodern: „Konzert an Weihnachten“ mit dem Crossover Orchester Westpfalz **Seite 14**

Neue ZRW-Mitglieder im Porträt: Stadtwerke Pirmasens / Contega Ingenieure / Fußballschule & Talentförderung Michael Jung / Elektrotechnik Terner **Seite 15**

Neue ZRW-Mitglieder im Porträt: Kunstverein KunstRaum Westpfalz Kaiserslautern / Verein Kulturnetz

Pfalz / Verbandsgemeinde Pirmasens-Land / Rolling Snack Gastronomie **Seite 16**

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: DSW Druck-, und Versanddienstleistungen Südwest GmbH & Co. KG, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de
Redaktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: info@mssw-online.de, Christian Roskowitz (verantwortlich)
Titelgestaltung: Thilo Berst, mssw; Foto: Verein Zukunftsregion Westpfalz/frei
Anzeigen: Holger Martens (verantwortlich), Leitung überregional: Reinhard Schläfer, Leitung regional: Rainer Zais

Für mutige Schritte und nimmermüden Einsatz belohnt

Westpfalz-Awards 2022 an Karl-Herrmann Seyl sowie die Brüder Frederic und Pascal Keller verliehen

Engagement weit übers übliche Maß hinaus darf nicht unbelohnt bleiben: Das war der Leitgedanke, als der Verein Zukunftsregion Westpfalz zwei Preise ausgelobt hat. Regelmäßig verleiht der ZRW die beiden Westpfalz-Awards, die zum einen konstante Leistung über Jahrzehnte hinweg honorieren, zum anderen Hoffnungsträger für die Zukunft motivieren sollen.

Zwei junge „Mutmacher“ begleiten Jugendliche ins Berufsleben und helfen ihnen, einst selbst erfahrene Irrungen und Wirrungen zu meistern: Was als Idee schon vielversprechend klang, hat sich in der Praxis als Erfolgsmodell erwiesen. „Mein mutiger Weg“ haben Pascal und Frederic Keller ihr Start-up getauft. Es ist rasant gewachsen, seit die Gründer ihr Projekt vor vier Jahren auf unternehmerischen Säulen platziert haben.

Besagte Mutmacher kommen aus Hauenstein. Vor zwei Jahren sind sie, mit einem mittlerweile mehr als zehn Köpfe starken Mitarbeiter-Team, zwar auf die andere Rheinseite gewechselt. Doch auch in Karlsruhe haben sie die Westpfalz stets im Blick behalten. Im Donnersbergkreis sei der Weg schon bereitet, eine Kooperation etwa mit der IGS in Rockenhausen unter Dach und Fach, sagt Pascal Keller. Auch im Kreis Kusel sollten die Mutma-

cher künftig an Schulen tätig werden, mit Rat und Tat zur Seite stehen, Seminare anbieten.

„Wir wollen Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, ihr volles Potenzial zu entfalten“, skizzieren die Zwillingbrüder ihr Modell. Mehr als 24.000 hatten sie bis Ende vergangenen Jahres schon erreicht, um ihnen – unter beinahe Gleichaltrigen, auf Augenhöhe und auf selber Wellenlänge – eine umso hilfreiche und modern konzipierte Berufsorientierung zu bieten.

Die Anzahl der Kontakte ist seither stetig gestiegen. Und: Laut Geschäftsführer Pascal und Mit-Gesellschafter Frederic Keller ist das in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts verfasste Unternehmen seit einer Weile auch als zertifizierter Bildungsträger anerkannt.

All dies nun hat die Jury voll auf überzeugt. Das Kuratorium des Zukunftsvereins Westpfalz,



Träger des Ehrenpreises: Karl-Herrmann Seyl, früherer Leiter des Gemeinschaftswerks Pfalz.

das über die Preisvergabe entscheidet, hat die Hauensteiner Brüder mit dem Zukunftspreis bedacht.

Die Mutmacher wollen Wege in ein erfülltes Berufsleben eröffnen helfen. Jene Erfüllung gefunden hat zweifelsohne Karl-Herrmann Seyl. Obwohl, Beruf? Vielmehr habe Seyl zeit lebens aus Berufung gehandelt, betonte Laudator Ludwig Burgdörfer bei der Preisverleihung, die als abschließender Höhepunkt der ZRW-Mitgliederver-



Mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet: Frederic (mit Urkunde) und Pascal Keller, hier mit ZRW-Vorstandschef Kai Landes (links) und dem Kuratoriumsvorsitzenden Gerhard F. Braun. FOTOS: HAMM

sammlung in der Fritz-Wunderlich-Halle Kusel eine würdige Bühne fand.

Seyl war lange Jahre Leiter des Ökumenischen Gemeinschaftswerks Pfalz, das sich der Förderung von Menschen mit Beeinträchtigung verschrieben und dabei viele Felder bestellt hat.

Hat sich nun Seyl stets darum bemüht, um Hilfe für Behinderte zu werben? Nein, eben nicht, wie Burgdörfer, Weggefährte und früherer Leiter des Missionarisch-Ökumenischen Diens-

tes der Evangelischen Kirche der Pfalz, so treffend verdeutlichte. Seyl habe sich vielmehr stets für seine ureigene Sichtweise stark gemacht und den Blick darauf gelenkt, dass Menschen mit Handicap überhaupt nicht „anders“, gleich gar nicht (leistungs-)schwach seien. Sondern dass jeder Mensch seine Schwächen habe, die aber eben nicht immer augenfällig seien. Auf dieser Erkenntnis habe Seyl seine höchst bemerkenswerte Lebensleistung gegründet. |cha

Adrenalin?

Haben wir im Blut.

Unsere Region bietet Nervenkitzel pur – ob am Kletterfelsen oder im Mountainbikepark Pfälzerwald mit seinem 900-km-Steckennetz.

Westpfalz 

Erlebe die ultimative Freizeit in der **Westpfalz.de**

LEBEN & WOHNEN | ENTDECKEN & ERLEBEN | LERNEN & ARBEITEN | INVESTIEREN & ENTWICKELN

„Das faszinierende Wir-Gefühl motiviert uns ungemein“

Kai Landes setzt als neuer ZRW-Vorstandsvorsitzender auf Kontinuität und baut auf das Kuratorium um Gerhard F. Braun

Den Charme der Westpfalz hat der Kurpfälzer erst auf den zweiten Blick entdeckt. Das räumt Kai Landes gerne ein. Längst aber hat Landes die Schönheiten und Vorzüge der Westpfalz schätzen gelernt. Sich für die Belange der Region stark zu machen, dieser Aufgabe widmet er sich jetzt mit noch mehr Verve – als Vorstandsvorsitzender des Vereins Zukunftsregion Westpfalz. Gleiches tut, seit Jahren schon, Gerhard F. Braun. Er führt auch weiterhin das ZRW-Kuratorium an.

Kai Landes schiebt nun wahrlich keine ruhige Kugel. Vom Direktoren-Sessel einer Bank aus lässt sich kaum in aller Seelenruhe aus dem Fenster schauen. Zumal in turbulenten (Krisen-)Zeiten, gleich gar nicht, wenn's gilt, ein öffentlich-rechtliches Kreditinstitut zu leiten, das in gewissem Maße dem Gemeinwohl (mit-) verpflichtet ist.

Trotzdem hat der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Kaiserslautern nicht gezögert, sich noch ein Ehrenamt aufzubürden, das auch nicht gerade ohne ist: Seit 2016 schon gehört Landes dem Vorstand des Vereins Zukunftsregion Westpfalz an. Jetzt hat der bisherige Schatzmeister – mit einmütigem Votum der Mitglieder im Rücken – den Vorsitz übernommen.

„Tolle Bündelung an Kompetenzen“

Der Verein versteht sich als Plattform, auf der die relevanten Kräfte in der Region gebündelt werden, um die positive Entwicklung zu forcieren. Gut 400 Unternehmen – kommunale Körperschaften, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Kammern und Verbände etwa – sitzen mit im Boot. Das zeugt von einiger Verantwortung, die auf dem Vorstandsvorsitzenden lastet. Was ihn bewegt, auch dies zu stemmen? „Dieses faszinierende Wir-Gefühl, dass ich da

spüre, das motiviert doch ungemein“, sagt Kai Landes. „Da macht es einfach Spaß, mitzuarbeiten.“

Schaut er sich um, so sieht er „eine tolle Bündelung von Kompetenzen“: Doch die braucht's auch bei dem Unterfangen, den Landstrich im Südwesten der Republik zukunftsfähig zu gestalten. Das aber funktioniert nur in starker Gemeinschaft: „Gemeinsam können wir viel Gutes tun“, ist Landes überzeugt. Ohnehin habe ihn von Anfang an immens beeindruckt, wie im Verein alle an einem Strang ziehen – auch über einstweilen unterschiedliche Interessen etwa der Landkreise hinweg.

Weil der ZRW schon vieles, auch schon Wesentliches bewegt hat, sieht der neue Vorstandschef auch keinerlei Notwendigkeit, nun alles auf den Kopf zu stellen. Der Vorstand um Vorgänger Jürgen Adam, der sechs Jahre im Amt war, habe großartige Arbeit geleistet. Allerdings: „In Teilbereichen“ dürfe sich der Verein gerne neu orientieren.

Ein Feld, das verstärkt zu beackern sei, sieht der neue Vorstandschef in Sachen Energie. Da sei der ZRW mit seinem Wasserstoff-Projekt sicherlich auf bestem Wege. „Wir sollten das Thema aber sicherlich auch mal erweitern um die Frage, wie es um die Energiesicherheit in unserer Region steht“, hält es Landes für höchst wichtig, auch auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren.

Bewährte Themen sollten weiter vorangetrieben werden. Was da bereits geleistet werde, sei enorm, zieht Landes den Hut vor der Arbeit der ZRW-Geschäftsstelle. Für das Team um Geschäftsführer Hans-Günther Clev hat der Vorstandsvorsitzende nur reichlich Lob parat.

Was Landes als die ureigene Stärke der treibenden Kräfte in der Westpfalz betrachtet: „die kurzen Wege zueinander“. Hier sei vieles schneller und unkomplizierter zu leisten als in Ballungszentren, in urban geprägten Regionen. „Es sind ja so viele dabei: die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer. Der Chef der Agentur für Arbeit sitzt im Kuratorium. Die Hochschulen gehören dazu, die wissenschaftlichen Einrichtungen. Und alle haben einen guten Draht zueinander. Es lassen sich auf kurzem Wege Dinge lostreten, die andernfalls nur mit einiger Mühe anzuschieben wären.“ Landes hält dies für einen „unschätzbaren Vorteil“.

„Manch Tropfen führt zu positiven Wellen“

Für bedeutend hält Landes aber auch den Blick über den Tellerrand hinaus. Zur Wirtschaftsregion Saarbrücken, die sich bei ihrer Gründung erklärtermaßen den ZRW als „Blau-pause“ genutzt hat, glüht mittlerweile ein heißer Draht. Ohnehin ist der Verein Zukunftsregion Westpfalz mit der Metropolregion Rhein-Neckar bestens vernetzt, die ihrerseits bei der Gründung der Westpfalz-Vereinigung Pate stand.

Viele Bausteine seien zu bewegen. „Ein paar Tropfen können durchaus zu positiven Wellen führen“, weiß Landes. Und zu was der ZRW fähig sei, habe sich vor wenigen Jahren ja gezeigt: Die Bewerbung um den deutschen Tesla-Standort habe ihm Bewunderung abgerungen. Klasse, was da geleistet worden sei. „Da war irgendwie auch ein Ruck nach vorn zu spüren“, glaubt Landes, dass diese Erfahrung einen Motivationsschub gebracht hat.

Dass es damals nicht klappte, der vorgeschlagene Standort am Flugplatz Zweibrücken „nur“ zweite Wahl schien, hat keinen traurig gemacht. „Es ist halt so, weiter geht's“, will sich Landes mit einem Blick zurück auf womöglich Negatives gar nicht erst aufhalten. „Man darf auch ruhig etwas denken und aussprechen, was utopisch erscheint“, meint Landes. Schon darüber zu sprechen, könne ein Gewinn sein.

Impulse erhält der ZRW-Vorstand stets vom Kuratorium. Das Gremium berät die Vereinsfüh-



Neu im Amt: Kai Landes, Vorstandsvorsitzender des Vereins Zukunftsregion Westpfalz.

FOTO: CHRISTIAN HAMM



Im Amt bestätigt: Gerhard F. Braun bleibt weiterhin Vorsitzender des ZRW-Kuratoriums.

FOTO: ZRW/MARTIN KOCH/FREI

lung und bestimmt die Strategie. Verlass ist dabei auf Gerhard F. Braun. Das wissen die Mitglieder, die den Westpfälzer aus Leidenschaft erneut einstimmig im Amt des Kuratoriumsvorsitzenden bestätigt haben.

Der promovierte frühere Unternehmer und langjährige Präsident der Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz bringt sich seit Jahren schon für den Verein Zukunftsregion Westpfalz ein. Für ihn ist dies „eine Herzensangelegenheit“ – eine Umschreibung, die auch Landes für höchst zutreffend hält.

„Tolle Ideen, die da entwickelt werden. Ich bin immer wieder angetan, was da in der relativ kleinen Geschäftsstelle geleistet und an Projekten umgesetzt wird“, sagt Braun. Um die Region zu entwickeln und lebenswert zu gestalten, brauche es al-

le Kraft. „Wir kümmern uns ja schließlich um Menschen“, sieht Braun eine besondere Verpflichtung darin, die Verhältnisse stetig weiter zu verbessern.

An Aufgaben fehle es nicht. „Klar, wir können keine Straßen bauen, auch keine Mobilfunkmasten selbst aufstellen“, sagt der Kuratoriumsvorsitzende. „Aber wir können stetig mahnen, daran erinnern, diese Themen aufs Neue in den Blickpunkt rücken“, sagt Braun, der gerade in der Stärkung der Infrastruktur eine vorrangige Herausforderung sieht. Wichtig sei, Gewerbeflächen zu erschließen – die Nachfrage verlange dies geradezu. Auch der Fachkräftesicherung müsse verstärktes Augenmerk gelten. Eins mache sicher Mut: „Unsere Themen haben die Aufmerksamkeit der politisch Verantwortlichen erreicht.“ Steter Tropfen eben. [cha

Binnen zehn Jahren immens viel bewegt

ZRW-Jahreshauptversammlung erfreut sich großer Resonanz – Personelle Weichen im Vorstand gestellt

Die selbst platzierte Messlatte liegt hoch: Der Verein Zukunftsregion Westpfalz ist einst mit dem nicht eben geringen Anspruch an den Start gegangen, einen lebens- und liebenswerten Landstrich aus seinem Schattendasein zu führen und seine Entwicklung zu forcieren. Stark, was ein stetig wachsender Kreis an Mitstreitern binnen zehn Jahren bewegt hat. Einmal mehr deutlich geworden ist dies bei der Mitgliederversammlung Ende September in Kusel.

Im Jahr 2012 war's, als sich gerade einmal 14 Gründungsmitglieder um einen Tisch versammelt hatten – damals nicht ahnend, welche Erfolgsgeschichte sie in diesem Moment anstoßen sollten. Zehn Jahre später sitzen annähernd 400 Unternehmen, Institutionen und Körperschaften, Mitglieder aus Wirtschaft und Gesellschaft, Politik und Verwaltung mit im Boot, um gemeinsam für die Belange der Region zu werben, mit starker Stimme die Interessen der Westpfalz – mithin all ihrer Bewohner – zu vertreten.

Die jeweiligen Repräsentanten, Firmen- und Verwaltungschefs waren nun für September in die Fritz-Wunderlich-Halle nach Kusel geladen. Dass mehr als 130 kamen, zeugt vom regen Interesse am Verein und dessen Arbeit. Galt es doch, bei der alljährlichen Mitgliederversammlung so einiges für die nahe Zu-

kunft zu regeln und sich über die vielgestaltigen Projekte auf dem Laufenden zu halten. Und um nach Bewältigung der Tagesordnung einmal mehr miteinander ins Gespräch zu kommen.

Denn genau dies – der Informationsaustausch untereinander – nimmt bedeutenden Stellenwert ein. Somit sind Versammlungen stets auch eine Art Kontaktbörse, bei der Mitglieder aus unterschiedlichen beruflichen Sphären miteinander in Kontakt treten können. Von dieser Gelegenheit wurde in geselliger Runde im Foyer denn auch rege Gebrauch gemacht.

Zuvor aber hatte die Mitgliederversammlung personelle Weichen gestellt: Der bisherige Vorstandsvorsitzende Jürgen Adam (Kirchheimbolanden, Borg Warner) bleibt zwar im Vorstand, gibt den Vorsitz allerdings auf eigenen Wunsch auf. Das Ruder übernimmt Kai



Breite Zustimmung: Die Wahlen waren bei der ZRW-Mitgliederversammlung reine Formsache. Was Vorstand und Geschäftsführung zu berichten hatten, fand reichlich Anklang. FOTO: CHRISTIAN HAMM

Landes, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Kaiserslautern. Ihm zur Seite stehen als stellvertretende Vorsitzende nun Südwestpfalz-Landrätin Susanne Ganster, die in die Vorstandsspitze aufgerückt ist. Dort bleiben weiterhin Jutta Metzler (Kaiserslautern, G&M Systemtechnik GmbH) und Kaiserslauterns Oberbürgermeister Klaus Weichel. Der Vorstand wurde auch erweitert: 19 Personen sind es nun insgesamt, die im Führungsgremium über die Geschicke des Vereins bestimmen.

Der ZRW versteht sich als Plattform, auf der gemeinsame Projekte gründen, die der regionalen Fortentwicklung dienen. Sich um konkrete Vorhaben zu

kümmern, das ist Aufgabe eines Teams, das in Diensten und im Sinne des Vereins wahrlich schon allerlei bewegt hat. Unter Regie von Geschäftsführer Hans-Günther Clev hat jenes Team der ZRW-Geschäftsstelle schon allerlei Vorzeigbares, ja geradezu Erstaunliches auf den Weg gebracht.

Deutschlandweit hat ein „digitaler Bierdeckel“ Aufmerksamkeit erregt, der Smartphone-Nutzer auf virtuellem Wege in die Westpfalz geführt hat. Eine nette Spielerei am Rande, wie Clev eingeräumt hatte. Clev durfte im Jubiläumsjahr von Erfolgen ungleich größeren Kalibers berichten: Etwa von mehreren Millionen Euro an For-

schungsgeldern, die dank ZRW an Universität, Hochschule und Institute in der Westpfalz fließen. Allein acht Millionen gab's für das Projekt „Waste2Value“ – Wertschöpfung aus Abfall.

Neuerdings richtet der ZRW den Fokus verstärkt auch auf die Wasserstoff-Forschung. Erfolge in Form von Zuschussgeldern verzeichnete aktuell das Bemühen um Nachwuchs in naturwissenschaftlich-technisch orientierten Fächern. Nicht zuletzt: Mit dem selbstkreierten und inhaltlich belebten Internet-Auftritt westpfalz.de hat der ZRW eine Info-Plattform geschaffen, die nun dank europaweiter Werbung auf stark zunehmendes Interesse stoße. |cha



Plausch nach getaner Arbeit: Bei der Mitgliederversammlung des Vereins Zukunftsregion Westpfalz bot sich beste Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. FOTO: ZRW/MARTIN KOCH/FREI



Zu Gast in Kusel: Tagungsort war die Halle, die nach dem großen Tenor Fritz Wunderlich benannt ist. FOTO: ZRW/MARTIN KOCH/FREI



Zog Bilanz: Geschäftsführer Hans-Günther Clev. FOTO: HAMM



BEZIRKSVERBAND PFALZ

Foto: Sabine Hoos

VIELFALT FÜR DIE WESTPFALZ

Der Bezirksverband Pfalz ist in der gesamten Region aktiv. Unsere Einrichtungen und Beteiligungen bieten Freizeitvergnügen und Kultur mit dem Dynamikum Pirmasens, dem Deutschen Schuhmuseum Hauenstein, dem Klostermuseum Historama Hornbach, dem Urweltmuseum Geoskop bei Kusel, dem Pfalztheater, dem Museum Pfalzgalérie, der Pfalzbibliothek und dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde, alle in Kaiserslautern. Wir sind Partner für seelische Gesundheit mit dem Pfalz-Klinikum an mehreren Orten und sorgen für Handwerker-Nachwuchs mit der Meisterschule in Kaiserslautern. Naturfreunde kennen das Hofgut Neumühle bei Münchweiler an der Alsenz, das Landgestüt Zweibrücken oder das ausgedehnte Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, dessen Träger wir sind. Der demokratisch berechnete Bezirksverband Pfalz fördert Projekte sowie Talente der Region mit Preisen.

Folgen Sie uns oder besuchen Sie uns unter www.bv-pfalz.de

www.facebook.com/BezirksverbandPfalz

www.youtube.com/user/BVPfalz

www.twitter.com/BezVerbandPfalz

www.instagram.com/user/bezirksverband_pfalz

Emotionale Verbundenheit mit der Region stärken

Verein Zukunftsregion Westpfalz arbeitet an Wandkalender für das Jahr 2024 – Vorgänger bereits ausverkauft

Kaum, dass der dritte Wandkalender, den der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) aufgelegt hat, in den Verkauf gelangt war, war er schon vergriffen. Nun ist der vierte Kalender für das Jahr 2024 aktuell in Arbeit. Wieder sind Landschaften und Menschen ein Thema, und wieder überrascht der Kalender mit außergewöhnlichen Motiven.

„Sagen und Geschichten aus der Westpfalz“ lautet der Titel des Kalenders für das Jahr 2023. Ein Werk, an dem zig Akteure beteiligt waren und das bekannte und unbekanntere Sagen, Legenden und Geschichten aus der Westpfalz erzählt. Das Besondere: In jedem Monatsmotiv haben Darsteller die Erzählungen an dem jeweiligen Ort lebendig werden lassen. Sechs dieser Geschichten wurden sogar verfilmt.

An der Entstehung waren unter anderem ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev, Fotograf Harald Kröher, Filmemacher Karl-Heinz Christmann und Schauspieler Rainer Furch beteiligt. Die 250 Exemplare im Din-A2-Querformat auf Hochglanzpapier waren innerhalb weniger Wochen verkauft.

2019 hatte der ZRW mit seiner Kalenderreihe begonnen. Wurden zunächst fast ausschließlich beeindruckende Landschaften abgebildet, gesellten sich bei dem Kalender

„Natur(t)räume“ für das Jahr 2022 die für die Region typischen, prägenden Bauwerke der Menschen dazu. „Wenn sich Menschen mit der Region identifizieren sollen, ist ein Bezug nötig, damit eine emotionale Verbindung entsteht“, erläutert Clev die Gedanken dahinter.

Mit dem dritten Kalender für das kommende Jahr wurde dieses Konzept weitergeführt. „Wir haben Orte gesucht, an denen Geschichten und Legenden stattgefunden haben und haben sie mit Darstellungen und in Verbindung mit kurzen Texten erzählt. Dadurch wird der Ort erst interessant und lebendig“, so Clev. Wie auch schon mit den Vorgänger-Kalendern soll erreicht werden, dass sich Menschen jeden Alters mit der Westpfalz verbunden fühlen, letztlich um die Region zu stärken.

Auch der vierte Kalender mit dem Titel „Little Westpfalz“ beschreitet diesen Weg. Die zwölf



Typisch für die Südpfalz: Imposante Sandsteinformationen und das Klettern gehören für viele Freizeitsportler zusammen.

FOTO: © BENEDIKT HILD - LITTLEFOTOGRAFIE.DE

Motive, die Fotograf Benedikt Hild aufgenommen hat, zeigen winzige Menschenfiguren mit Bezug zu Orten aus allen sieben großen Gebietskörperschaften, die dem Verein angeschlossen

sind. „Einen solchen Kalender hat es bisher noch nicht gegeben“, ist sich Hans-Günther Clev sicher.

Dieser Kalender für das Jahr 2024 wird ebenfalls im Din-A2-

Querformat auf Hochglanzpapier gedruckt. Wer sicher gehen möchte, ein Exemplar zu bekommen, kann es bereits jetzt unter westpfalz.de/wandkalender vorbestellen. |lmo

„Die Region ist für die dezentrale Wasserstoffherzeugung prädestiniert“

Westpfalz macht weitere Schritte in Richtung Wasserstoffregion – Verein ZRW ist federführend bei der Potenzialanalyse



In dieser Anlage im Energiepark Winzeln setzt das PFI bereits Wasserstoff ein.

FOTO: PFI/FREI

Der Zuspruch steigt, die Strategieworkshops bringen Ergebnisse, Szenarien für eine dezentrale Wasserstoff-Strategie in der Westpfalz werden durchgerechnet. Michael Walk, Projektleiter Wasserstoffregion beim Verein ZRW, macht ein steigendes Interesse aus. Allerdings treibt ihn mittlerweile die Sorge um, ob es ab 2023 noch Fördergelder geben wird.

Als eine von 15 Regionen in Deutschland erhält die Westpfalz bis Anfang 2023 Expertenunterstützung, um ein Netzwerk für lokale Wasserstoffakteure aufzubauen. Vier Strategieworkshops gab es bereits, der fünfte steht vor der Tür. „Alle Akteure sind sich einig, dass die Westpfalz für die dezentrale Wasserstoffherzeugung prädestiniert ist“, fasst Michael Walk den Stand zusammen. „Durch die relativ dünne Besiedlung gibt es viele Freiflächen, die für Wind- und PV-Anlagen genutzt werden, mit deren Strom Wasserstoff vor Ort hergestellt und regional genutzt werden kann.“

Als Leiter der kommunalen Kaiserslauterer Wasserstoffinitiative „Blue Corridor“ und Projektleiter Wasserstoffregion

beim Verein ZRW steckt der promovierte Maschinenbauer tief in der Materie drin. Grundsätzlich werde „Grüner Wasserstoff“ bevorzugt, erläutert er – also solcher Wasserstoff, für dessen Produktion regenerativ gewonnene Energie eingesetzt wird.

„Erfreulicherweise nimmt die Zahl der Akteure in den Workshops zu, was meiner Meinung nach eindeutig auf steigendes Interesse an der Technologie hindeutet“, sagt Walk. Aktuell würden anhand von Daten der Workshopteilnehmer Szenarien für eine dezentrale Wasserstoffwirtschaft in der Westpfalz berechnet und im kommenden Workshop vorgestellt.

Ganz neu ist die Idee, mit vor Ort gewonnenem Wasserstoff regionale Energiekreisläufe zu gestalten, nicht. Die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) hat ein Konzept in der Schublade, die Pfalzwerke engagieren sich in Bad Dürkheim, und das Prüf- und Forschungsinstitut (PFI) in Pirmasens nutzt bereits Wasserstoff, der in ein innovatives Verfahren zur Biogas-Herstellung fließt. Alle drei bringen ihre Expertise im Netzwerk ein. „Ich bin zuversichtlich, dass wir bis Anfang 2023 eine

tragfähige Potenzialanalyse haben und weitermachen können“, sagt Walk.

Der vom Bund ausgeschriebene „HyLand“-Wettbewerb, in dem die Westpfalz als Zukunftsregion im Wortsinn im Sommer des Jahres 2021 den Zuschlag für die Expertenunterstützung ergatterte, sieht weitere Stufen vor.

Es geht dann unter dem Motto „HyExpert“ um konkrete Schritte zur Umsetzung der Erzeugungs- und Nutzungskonzepte hin zur Wasserstoff-Region – und laut der Wettbewerbsunterlagen von 2021 um viel Geld auf nationaler wie europäischer Ebene. Im Raum stehen zwischen 400.000 und 20 Millionen Euro.

„Bei unserem Potenzial ist unser klares Ziel, uns bei der nächsten Auslobung des ‚HyLand‘-Wettbewerbs als ‚HyExpert‘ für unsere Region zu bewerben“, so Projektleiter Michael Walk. Weiterhin weist er darauf hin, dass voraussichtlich am 8. Februar 2023 eine öffentliche Infoveranstaltung zum „HyStarter“-Projekt stattfinden wird. Interessierte können sich hierzu beim ZRW anmelden (events@zukunftsregion-westpfalz.de). |kji



Süd – Nord – West: Burg Berwartstein in der Südwestpfalz, das Zelltal im Norden und der Potzberg im Westen sind bereits in der Retro-Poster-Serie verewigt. Weitere Motive sollen folgen. FOTO: ZRW

Neuer Blick auf „König des Westrich“

Motiv des Potzbergs im Kreis Kusel ziert das aktuelle Retro-Poster

Der guten Dinge sind nun drei – doch das war's noch (lange) nicht. Welche Attraktion aus welchem Teil der Westpfalz Motiv Nummer vier in bislang gänzlich ungekanntem Outfit präsentieren wird, bleibt noch ein Weilchen ein Geheimnis. Bis dahin aber dürfen sich Westpfalz-Liebhaber an einem Blick auf den „König des Westrich“ erfreuen. Der Potzberg ziert das druckfrische dritte Retro-Poster des Vereins ZRW.

Majestätisch über dem Gipfel im Kreis Kusel schwebende Greifvögel kommen auf Kommando näher und lassen sich beinahe behutsam auf dem mit dickem Leder-Handschuh umhüllten Arm des Falkners nieder: Solcherlei Manöver haben ungezählte Besucher des Potzbergs schon aus der Nähe bewundert. Zu erleben ist dies bei regelmäßigen Flugschauen im Wildpark.

Die Vögel sind dort Hauptattraktion. Dass sie vom Falkner aber hoch oben – überm burgähnlichen Turmhotel – auf dem Aussichtsturm empfangen werden, entspringt der Fantasie des Schöpfers und ist Ausdruck künstlerischer Freiheit.

Die aber darf sich gerne Bahn brechen bei der Gestaltung der wahrlich einzigartigen Retro-poster. Sieben Motive soll die Se-

rie umfassen; je eins aus allen vier Landkreisen und drei kreisfreien Städten im westlichen Teil der Pfalz. Werbebilder im Retro-Stil der 1920er-Jahre erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, zeigen die großen Reiseziele in aller Welt, Deutschland bietet in dieser Hinsicht fast nur weiße Flecken. Insofern hat der ZRW Neuland betreten, als die Idee von Geschäftsführer Hans-Günter Clev gezündet hat.

Eigens für die Westpfälzer kreiert ein Designer aus Portugal die Poster. Premierien-Motiv war Burg Berwartstein in der Südwestpfalz, das zweite zeigt eine Weinberg-Szenerie im nordpfälzischen Zelltal. |cha

Retro-Poster: Alle Motive der Dreier-Serie noch zu haben

Die großformatigen Druckerzeugnisse gibt's gratis

Manchen Sammler dürften die bis dato einzigartigen Ansichten wohl reizen. Lokalpatrioten mögen damit liebäugeln, sich eine ganz neue Ansicht einer Attraktion unweit der Haustür an die Wand zu hängen. Was auch immer dazu motiviert, in den Besitz eines der Retro-Poster zu gelangen: Es ist recht einfach.

„Wir haben noch welche, und die sind auch ohne Schwierigkeiten noch mal neu aufzulegen“, informiert Arne Schwöbel

von der ZRW-Geschäftsstelle. Dort, nah am Lauterer Hauptbahnhof, sind alle Exemplare der (bisher) drei Motive umfassenden Posterserie zu haben.

Die Poster gibt's für Selbstholer sogar gratis. Wer sie zugeschickt haben möchte, muss die Portokosten zahlen. Infos beim Verein ZRW, Telefon: 0631 20560110, E-Mail: info@zukunftsregion-westpfalz.de; Poster online reservieren unter: westpfalz.de/retroposter |cha

Leben zwischen Wald und Reben

Am Fuße des Donnersbergs, eingerahmt vom Zelltal und dem Göllheimer Wald, bietet die VG Göllheim Ihnen und Ihrer Familie ein Zuhause mit Zukunft.

- Naherholung im Pfälzerwald
- Ganztagschulangebot
- Kindertagesstätte für Kinder ab 1 Jahr
- attraktive Bau- und Gewerbegebiete
- DSL bis 100 MBit in allen Gemeinden
- moderne Sport- und Freizeitanlagen

Lassen Sie sich von der Vielseitigkeit unserer Region begeistern.

Verbandsgemeinde Göllheim
www.vg-goellheim.de
Tel. 06351 / 4909-0
Email: info@vg-goellheim.de




Großes Interesse an Wirtschaftstreff-Premiere

ZRW etabliert neue Form des Stelldicheins – Zu Gast bei Kubota in Zweibrücken

Was bislang Business-Meeting war, ist fortan Wirtschaftstreff Westpfalz. Schmucke neue Feder am alten Hut? Keineswegs. Das neue Format verheißt ein Plus an Mehrwert für die Teilnehmer. Das Interesse ist groß – mithin die Wirtschaftstreff-Premiere bereits ausgebucht.

Das Grundmuster hat sich bewährt: Business-Meetings boten bislang die willkommene Gelegenheit, im Zuge eines informativen Nachmittags mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu finden. Zweimal jährlich gab's ein Stelldichein bei wechselnden Gastgebern: Firmen der Region boten Einblick in ihre Räume und ihr Schaffen, danach wurde allzu gerne die Gelegenheit genutzt, Kontakte zu vertiefen und gänzlich neue zu knüpfen.

Der Wirtschaftstreff Westpfalz wird weiterhin regelmäßige Akteure aus Wirtschaft, Po-

litik und Gesellschaft zusammenführen. Und wieder wird dabei die Chance bestehen, jeweils Wissenswertes über ein erfolgreiches Unternehmen irgendwo in der Westpfalz zu erfahren. Darüber hinaus können beim Austausch in geselliger



Bagger in Aktion: Die kleinen Tiefbau-Helfer laufen im Zweibrücker Kubota-Werk vom Band. FOTO: KUBOTA/NICK DUNGAN

Runde neue Impulse zünden und Ideen sprießen.

Am 23. November wird ab 16 Uhr der Kleinbagger-Hersteller Kubota eine illustre Schar von gut und gerne 60 Gästen in seinem Zweibrücker Werk willkommen heißen. „Dort gibt's auch einiges zu sehen“, freut sich der ZRW-Projektmanager und Wirtschaftstreff-Organisator Arne Schwöbel darüber, dass zahlreichen Interessierten auch Einblicke in Produktionsprozesse eines weltweit agierenden Baugeräte-Produzenten gewährt werden.

Grundlegend neu beim Wirtschaftstreff-Format: Die Industrie- und Handelskammer Pfalz, quasi seit Anbeginn dem ZRW verbunden, fungiert als strategischer Partner. Davon erhofft sich Schwöbel viele Positiv-Effekte: „Vom immens großen Netzwerk der IHK können wir – und vor allem die Teilnehmer – nur profitieren.“ |cha



SBW INTERNATIONAL SCHOOL WESTPFALZ

NEW!

Cambridge Advanced A-level Program (Years 11–12)



International School Westpfalz

- English speaking all-day school from kindergarden to year 12
- Internationally recognized and established programs
- Experienced, highly qualified learning facilitators
- Individualized learning in a respectful, stress-free and creative atmosphere
- Before and after school care available 8am until 5pm (Early Years to Year 3 from 7am)



Cambridge International School

Tel. 06371 980 930
info@is-westpfalz.de
www.is-westpfalz.de



392
Mitglieder

UNTERNEHMEN

3B Plan	Dipl.-Päd. Silke Steinbach – Seminare.Beratung.Training	Hotel Heymann
Abwassertechnik Weber e.K.	dinews	Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH
ACO Guss GmbH	Direktion für Deutsche Vermögensberatung	Hotel-Restaurant Klostermühle KG
Adient Components Ltd. & Co. KG	Donnersberger Polster – Industriepolsterei Michael Kamy	Hotel-Restaurant Kunz GmbH & Co. KG
Allianz Generalvertretung Volker Weingarth	DRB GmbH	Human Solutions GmbH
Almaschu GmbH	DSG Service Gesellschaft mbH	IB Klages GmbH
Ambulanter Pflegedienst Sonnenlicht GmbH	Eadiz GmbH	ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH
AM Management Group	eCon Engineering Germany GmbH	IG Bauplan GmbH
Ank Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH	EigenARTEvents.com	IGM GmbH & Co. KG
Anschütz Personalmanagement	Eklipse – Pink Floyd Tribute Band Kaiserslautern	IKK Südwest
ANTARES Werbeagentur GmbH	Elektrotechnik Terner	Immobilien Wenk GmbH
Apoplex medical technologies GmbH	Elito GmbH	Ingenieure für Städtebau und Architektur (ISA)
Arnold + Partner Architekten mbB	enbiz engineering and business solutions gmbh	Insiders Technologies GmbH
Ars publicandi GmbH	enilon UG	Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmensentwicklung und Trainer
Asmus Kamchen Koch Wermke GbR	entra Gruppe	International School Westpfalz
Audiotainment Südwest GmbH & Co. KG – RPR Unternehmensgruppe	Erwin Schottler bewegt UG	Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher	Evangelisches Diakoniewerk Zoar KdöR	iO-Plan
AZS Vertriebs GmbH	Eventech-Pro Veranstaltungstechnik GmbH	IVB Direktmarketing GmbH
Basler Versicherungen Bezirksdirektion Kaiserslautern	EvoCount GmbH	IWA GmbH
Bayer, Franke GbR	Expo Solutions GmbH	Jakob Becker GmbH & Co. KG
BB Backservice GmbH	FALLOT Versicherungsmakler GmbH	Jochen Henn – Vorsorge und Anlage e.K.
bema Bauchemie GmbH	Film- & Fotostudio Pirmasens	Junge Software GmbH
Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH	FIRU GmbH	Jutta Metzler – Coaching Beratung Training
BEYOND Innovation UG	F. K. Horn GmbH & Co. KG	kamaste.it GmbH
B&F Consulting AG	Formart culture e.K.	Kerker Druck GmbH
BNI Saarpfalz UG	Francisco Rivera Campos FRC Personalservice	kks Kemmler Kopier Systeme GmbH
Blickgerecht GbR	Freudenberg	Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KJTZ)
BorgWarner Turbo Systems GmbH	Fuchs Lubritech	Kirsch Veranstaltungstechnik
Brohl Copy + Print GmbH	Fußballschule & Talentförderung Michael Jung	Kissel Brot und mehr GbR
Bunkerhill Entwicklungs GmbH & Co. KG	G & G Medien Südwestpfalz GmbH	Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau
Campus Wellness Sports GmbH	Gipfelsprint GmbH	KL.digital GmbH
Christine König Consulting	G&M Systemtechnik GmbH	klip-asca GmbH
CLC xinteg GmbH	General Dynamics European Land Systems-Bridge Systems GmbH	K-Net Telekommunikation GmbH
connected GbR	Goldbeck Südwest GmbH NL Rhein-Neckar	KOB GmbH
Contega Ingenieure GmbH & Co. KG	Grasta GmbH	Kömmerling Chemische Fabrik GmbH
Corporate Food Catering GmbH	haardtwind kommunikationsdesign	Körper Supply Chain Automation Eisenberg GmbH
Corning GmbH	HCP Grauwild GmbH	Konopatzi + Rudloff + Traumer Partnerschaftsgesellschaft mbB
Creonic GmbH	Hegerguss GmbH	Krämer Anwendungssysteme GmbH & Co. KG
CRIF Bürgel – Martin Kirch KG	Heinlein Consult	Kreissparkasse Kusel
damm-solar GmbH	Heinz2-O-Stiftung	Kubota Baumaschinen GmbH
dbfp – Regionaldirektion Matthias Kästner	Heinz Port Apparate Vertriebsgesellschaft mbH	Landesbank Saar (SaarLB)
Demando GmbH	Hof Ritzmann GmbH & Co. KG	Lapport Unternehmensberatung GmbH
Designstudio Marina Furin	Holz-Tromsdorf GmbH	L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH
Die Umdenker Medien & Consulting GmbH	Hopmeier & Stegner Partnerschaft	Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG
Die Untiere GbR	Hotel Braun – ART Hotel	

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER

INSTITUTIONEN | VEREINE | VERBÄNDE

1. FC Kaiserslautern e.V.
 Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
 Bauförderverein der Stiftskirchengemeinde e.V.
 Benefizteam 42 x 42,195 e.V.
 Business + Innovation Center Kaiserslautern GmbH
 Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)
 Bündnis Zweibrücker Wirtschaft
 Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.
 DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
 DRK Kreisverband Südwestpfalz e.V.
 DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH
 Donnersberger Kelten e.V.
 Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.
 Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern
 Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft
 Förderkreis Kaiserpfalz Kaiserslautern e.V.
 Förderverein Burg Hohenecken e.V.
 Förderverein Unionsviertel Kaiserslautern e.V.
 Förder- und Trägerverein OK Kaiserslautern
 Handwerkskammer der Pfalz
 Humberturm-Verein Kaiserslautern e.V.
 Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
 Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek
 Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)
 Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.
 Jeunesses Musicales Landesverband RLP
 KulturArt Otterberg e.V.
Kulturnetz Pfalz e.V.
 Kultur Quadrat e.V. Förderverein Kaiserslautern
Kunstverein KunstRaum Westpfalz Kaiserslautern e.V.
 Kreishandwerkerschaft Westpfalz
 LAG Pfälzerwald plus e.V.
 LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V.
 LAG Westrich-Glantal e.V.
 Lebenshilfe Kusel e.V.
 Lebenshilfe Westpfalz e.V.
 MAGUNA Martina und Gunther Pfaff-Stiftung für Naturschutz
 Mountainbikepark Pfälzerwald e.V.
 Moosalbtaler Blasmusik e.V.
 Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)
 Musikverein Otterbach e.V.
 NaturFreunde Kaiserslautern e.V.
 Pfalz.Marketing e.V.
 Pfalztheater Kaiserslautern
 Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege Kaiserslautern e.V.
 Pirmasens Marketing e.V.
 Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)
 Polizeipräsidium Westpfalz
 Popchor Vocalis im AGV Liederkrans Sambach
 Schützenverein „Edelweiß“ e.V. 1955 Steinwenden-Weltersbach
 Sportbund Pfalz e.V.
 SV Steinwenden 1912 e.V.
 TSG 1861 Kaiserslautern e.V.
 Unterhammer gGmbH
 Verein der chinesischen Unternehmen in Deutschland e.V.
 Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.
 Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.
 Vikings Muay Thai e.V.
 Volkshochschule Kaiserslautern e.V.
 Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)
 Wirtschaftsförderung Pirmasens
 Wirtschaftsjunioren Kaiserslautern
 ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL
 ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd



PRIVATE MITGLIEDER

Dr. Gerhard F. Braun
 Andreas Chittreck
 Michael Detjen
 Dr.-Ing. Swantje Grotheer
 Gustav Herzog
 Peter Hübner, Kaufmann, Kaiserslautern
 Franz Link, Sparkassendirektor a. D.
 Mathias Mieves MdB
 Martin Naumann, Notar in Kaiserslautern
 Jürgen Picard
 Andreas Rahm MdL
 Jaqueline Rauschkolb MdL
Kevin Shondre Rowens
 Prof. em. Dipl. Ing. Hanns Stephan Wüst



* 34 private Mitglieder gesamt

GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Bezirksverband Pfalz
 Landkreis Donnersbergkreis
 Landkreis Kaiserslautern
 Landkreis Kusel
 Landkreis Südwestpfalz
 Ortsgemeinde Hermersberg
 Stadt Hornbach
 Stadt Kaiserslautern
 Stadt Kirchheimbolanden
 Stadt Kusel
 Stadt Pirmasens
 Stadt Rockenhausen
 Stadt Zweibrücken
 Verbandsgemeinde Baumholder
 Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
 Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
 Verbandsgemeinde Eisenberg
 Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
 Verbandsgemeinde Göllheim
 Verbandsgemeinde Hauenstein
 Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden
 Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan
 Verbandsgemeinde Landstuhl
 Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
 Verbandsgemeinde Oberes Glantal
 Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg
Verbandsgemeinde Pirmasens-Land
 Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
 Verbandsgemeinde Rodalben
 Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben
 Verbandsgemeinde Weilerbach
 Verbandsgemeinde Winnweiler
 Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

Eine Vision wird Wirklichkeit

Unter dem Titel „Resonanz“ endet die dreiteilige Lichtkunstreihe an der Otterberger Abteikirche

Es regnete, als Teil drei der Otterberger Lichtkunstreihe „Inszenierte Abtei“ am 9. September über die Bühne ging. Dass die Nacht trotzdem ein Erfolg war, lag auch an der Unterstützung durch den Verein „Zukunftsregion Westpfalz“.

300, 400, vielleicht auch 500 Leute unter Schirmen waren es, die sich die Projektarbeit von sechs angehenden Innenarchitekten und zwölf Virtual Designern der Hochschule Kaiserslautern sowie die eigens komponierte Musik der Kaiserslauterer Musikakademie an jenem nassen Freitagabend nicht entgehen lassen wollten. „Trotz der widrigen Umstände ein voller Erfolg“, sagt Walter Eichler über zwei Monate später immer noch begeistert. „Wo gibt es so etwas auch schon? In Berlin, München, Hamburg vielleicht – und eben auch in Otterberg.“

Eichler ist Initiator und Vorsitzender des 72-Mitglieder-Vereins „KulturArt“, der das mehrjährige Lichtkunstprojekt

in Kooperation mit der Hochschule, der Emmerich-Smola Musikschule und der Stadt Otterberg stemmte. Im letzten Teil der Trilogie beschäftigten sich die Studierenden mit der Frage, ob und wie eine Gesellschaft Utopie zur Realität werden lassen kann.

Dass die Menschen kamen, blieben und das eine oder andere Gläschen konsumierten, freute Eichler auch in anderer Hinsicht. Die Lichtkunstnächte – vor „Resonanz“ am 9. September gab es „Elementar“ 2017 und „Transzendent“ 2019 – ermöglichen dem Förderverein Einnahmen, die in anderes Engagement fließen können, Ausstellungen und Konzerte beispielsweise.

Umso dankbarer sei der Verein für Sponsoren wie den Verein ZRW, in dem wiederum „KulturArt“ Mitglied ist. „Auch beim Bürgerschaftsprojekt Klostergarten war die ‚Zukunftsregion‘ im Boot“, betont Eichler, der das kulturelle Engagement seines Fördervereins auf einer Linie mit der Intention des ZRWs sieht: „Innovativ mit dem Ziel, die Region voranzubringen.“

Die Idee zu „Inszenierte Abtei“ entstand, so Eichler, vor sechs Jahren, als er und Werner Glas, Professor an der Hochschule, gemütlich zusammensaßen. Die Vision wurde Wirklichkeit, der monumentale Giebel der Abteikirche wurde zur Leinwand, der Kirchplatz zum Theatersaal. |kgj

INFO

Unter www.die-inszenierte-abtei.de ist eine Dokumentation der Lichtprojektion zu sehen.



Ein Szenefoto aus der Lichtkunstnacht.

FOTO: KULTURART/FREI

Mystisch anmutende Welt in schaurig-schönes Licht getaucht

Bergbau-Areal bei Imsbach am Donnersberg erfreut sich ungeahnten Interesses – Verein ZRW setzt farbige Akzente

Jüngst im späten Sommer waren die Besucher gar einem Mörder auf der Spur: Schwerverbrechen im Dunkeln der Grube? Das Krimi-Picknick – ein Renner im Programm der Bergbau-Erlebniswelt bei Imsbach. Obgleich „nur“ Beiwerk, haben farbenprächtige Akzente zur schaurig-schönen Atmosphäre beigetragen.



„Das kommt hervorragend an“: Bergwerksführer Jost Haneke (links) berichtet von reichlich positiver Resonanz zu den Lichteffekten.

FOTOS: DONNERSBERG-TOURISTIK-VERBAND/FLORIAN TRYKOWSKI

Wie erklär' ich's einem Kinde? Jost Haneke stellt sich mit großer Freude der kniffligen Aufgabe, auch kleinen Besuchern zu erklären, wie einst mit harter Arbeit wahre Schätze der Dunkelheit entrissen und ans Tageslicht befördert wurden. Dass die mystisch anmutende Bergbau-Erlebniswelt in Imsbach in vielfarbiges Licht getaucht ist, verleiht den Führungen nun zu-

sätzlichen Reiz. Die Illumination trägt auch bei Lichtspiel-Abend, Lesung und Konzert zum Ambiente bei.

Das ist mit ein Verdienst des Vereins Zukunftsregion Westpfalz. Der ZRW hat, um die touristischen Ambitionen der Ver-

antwortlichen am Donnersberg zu forcieren, den Lichterschein gehörig verstärkt.

„Wir hatten ja schon ein bisschen was. Jetzt aber können wir über gut zehn Akkustrahler verfügen“, freut sich Jost Haneke. Die Leuchtkörper sind mobil,

können somit bei sommerlichen Festen ihre Wirkung draußen entfalten, bei Führungen jedoch auch im Innern strahlen.

Wer könnte den Besuchern – gleich ob groß, ob klein – die Bergbau-Geschichte der Donnersberg-Region besser näher-

bringen als Jost Haneke? Er hat sich nicht nur als Vorsitzender des Vereins pfälzisches Bergbaumuseum mit der Historie vertraut gemacht. Als promovierter Geologe kann Haneke aus einem großen Wissens- und Erfahrungsschatz schöpfen.

Wenn der Fachmann erklärt, funken auch mal Fledermaus und Salamander dazwischen. Haneke sieht's als Bereicherung an. Und freut sich, dass die Bergbau-Erlebniswelt im Sommer eine Renaissance gefeiert und ungeahnten Zuspruch erfahren hat. „Die Leute kommen – und loben auch immer wieder die Beleuchtung“, unterstreicht er.

Zurzeit wird am Programm für 2023 gefeilt. Geplant sind wieder Aktionstage und Abende, an denen das bunte Licht seinen Zauber entfalten kann. |cha

Klimaschutz

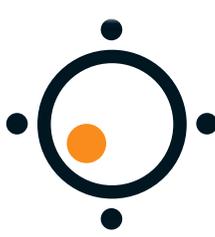
in der Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan

- 🏠 Mobilität
- 🏠 Energiemanagement
- 🏠 Erneuerbare Energien
- 🏠 Klimawandelfolgen
- 🏠 Regionale Wertschöpfung

- 🏠 Integrierte Wärmenutzung
- 🏠 Energetische Sanierung
- 🏠 Handysammelbox



Verbandsgemeinde
Kusel-Altenglan
Aktiv im Klimaschutz



ZukunftsRegion Westpfalz

www.zukunftsregion-westpfalz.de

Herzlich Willkommen.





**VERBANDSGEMEINDE
WINNWEILER**

Tourismusbüro
Verbandsgemeindeverwaltung
Jakobstr. 29, 67722 Winnweiler
Tel. 06300-600-0
info@winnweiler-vg.de
www.winnweiler-vg.de

Starke Frauen stärken Frauen

ZRW startet Netzwerk für Führungsfrauen in der Region – Erstes Treffen in Kaiserslautern

Frauen in Führungspositionen sind ein wichtiger Treiber für Innovationskraft, Vielfalt und Veränderung. Doch in einem eigenen Netzwerk unterstützten sie sich bislang in der Westpfalz nicht. Das hat sich nun geändert.

„Diverse Teams sind erfolgreicher und innovativer. Wir sind davon überzeugt, dass das auch für unsere Führungskultur gilt“, sind sich Sabine Mesletzky und Jutta Metzler einig. Sie sind die Initiatorinnen des Netzwerks „Führungsfrauen Westpfalz“, eines Kooperationsprojekts des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und der Industrie- und Handelskammer der Pfalz (IHK). Angesprochen sind, so sagt es das Duo, „Spitzenfrauen aus der Westpfalz“ – Unternehmerinnen, angestellte Führungsfrauen, Behördenleiterinnen, Entscheiderinnen aus Kultur- und Wissenschaft, jüngere wie ältere Semester. Gedacht ist an eine Plattform, eine Ideenschmiede, die jeweils Handlungsschritte für Folgeveranstaltungen herauskristallisiert. Ein erstes dreistündiges Netzwerktreffen fand am Mittwoch, 16. November, im Fraunhofer IESE in Kaiserslautern statt.

Die Idee reifte, als Metzler 2020 in den Vorstand des ZRW nachrückte – als einzige Frau. „Der Verein ZRW ist sehr offen

Töchter übernehmen Unternehmen seltener

für neue Ideen und sehr agil. Dabei darf das Thema weibliche und diverse Führungskultur natürlich nicht fehlen. Ich freue mich, dass wir diese Entwicklungen nun stärker im ZRW abbilden“, sagt sie. Ihr Vorstoß sei mit offenen Armen aufgenommen worden.

Als Kooperationspartner die IHK zu gewinnen, lag nahe. Zum einen, weil Metzler auch Vize-

präsidentin der Kammer ist. Zum anderen, weil beide Initiatorinnen umtreibt, dass beispielsweise viel seltener Töchter in eine Unternehmensnachfolge eintreten als Söhne. „Warum ist das so, welche Rahmenbedingungen braucht es, damit sich das ändert?“, fragt Mesletzky. Und wer könne solche Inhalte in die Diskussion einbringen, wenn nicht die Frauen selbst?

„Wir brauchen ein Netzwerk“

Was weibliche Führung ausmacht, welche Erfahrungen Führungsfrauen in hierarchisch geprägten Strukturen machen, wie sie reagieren, was überhaupt eine gute Karriere ist und welche Prioritäten gesetzt werden müssen, damit es eine solche wird: Solchen Fragen will sich das Netzwerk stellen, „ohne Klischees bedienen zu wollen“, wie Mesletzky betont. Doch: „Frauen führen anders, kommunizieren anders, lösen Probleme anders, ohne, dass sie sich dessen immer bewusst sind. Um zu wirken, ist es auch wichtig zu wissen, wie der andere mich wahrnimmt.“

Sich Prozesse des eigenen Handelns bewusst zu machen, den Blick für die Selbst- und die Fremdwahrnehmung zu schärfen, ist ein Aspekt, den das Netzwerk in seinen Treffen angehen will. Metzler spricht in diesem Zusammenhang von einem guten Austausch.

Insgesamt ist der Blick jedoch weiter gefasst. Zu den Themen, mit denen sich die Arbeitsgruppen im ersten Treffen befassten,



Das Logo des neuen Netzwerks.

GRAFIK: ZRW/FREEPIC



Jutta Metzler

FOTO: FREI



Sabine Mesletzky

FOTO: FREI

gehörte auch die Wahrnehmung der Westpfalz. „Wie wollen wir die Region weiterentwickeln, welche Botschaften kann eine durch die weibliche Brille betrachtete Westpfalz nach innen und nach außen schicken?“, umreißt Mesletzky den Ansatz.

„Führungsfrauen Westpfalz“ soll Sinn und Nutzen für die ei-

gene Person und für die Gesellschaft generieren“, sagt Metzler. Und beide betonen lachend: „Es stimmt, es gibt viele Netzwerke, aber wir brauchen tatsächlich noch eines.“ |kgi

INFO

www.zukunftsregion-westpfalz.de/fuehrungsfrauen

ZUR PERSON

Die Initiatorinnen

Jutta Metzler, Jahrgang 1966, geschäftsführende Gesellschafterin G&M Systemtechnik GmbH Kaiserslautern. Als Führungsfrau versteht sie sich als Teamplayerin und setzt auf Kommunikation auf Augenhöhe, Motivation und Inspiration. Sie sagt: „Klare Ziele fördern die richtigen Entscheidungen.“

Sabine Mesletzky, 33 Jahre alt, Leiterin Regionales und Kundenbetreuung bei der IHK Pfalz. Als Führungsfrau setzt sie stark auf Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter und die Etablierung einer Fehlerkultur. Sie sagt: „Es ist besser, sich auf Stärken zu konzentrieren, statt etwas hinzubiegen.“ |kgi

Digitale Kompetenz für die Fachkräfte von morgen

Verein Zukunftsregion Westpfalz ist Träger der Mint-Region Westpfalz – Angebote für Kinder und Jugendliche ausweiten



Setzt sich für die Mint-Region Westpfalz ein: Katharina Weisel.

FOTO: WEISEL/FREI

Seit Jahren setzt sich der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) für die Bildung in den Mint-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik von Kindern und Jugendlichen ein. Mit Hilfe von Fördergeldern des Bundes kann dieses Engagement nun verstärkt werden.

Bereits seit 2016 engagiert sich der Verein für die Mint-Bildung in der Westpfalz. „Mint-Kompetenzen werden immer wichtiger, sowohl im Berufsleben als auch im Alltag. Es war und

ist daher angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels nur folgerichtig, dass wir hier aktiv sind“, sagt ZRW-Projektmanager Arne Schwöbel. Mit einer Anschubförderung der Körber-Stiftung von 30.000 Euro konnten von 2016 bis 2019 erste Projekte auf dem Gebiet der Mint-Bildung umgesetzt werden.

Einen großen Schritt nach vorne kann die Region dank mehr als 400.000 Euro Fördermitteln des Bundes machen, die von 2021 an über drei Jahre hinweg ausgezahlt werden. Sie wurden nach einer Antragstel-

lung im Frühjahr 2021 und dem Einreichen eines Konzepts, das die Technische Universität und die Hochschule in Kaiserslautern sowie das Dynamikum in Pirmasens und den Internationalen Bund Südwest für Bildung und soziale Dienste einschließt, bewilligt.

Mit dieser finanziellen Unterstützung wurde eine Vollzeitstelle geschaffen, die im Oktober mit Katharina Weisel als Netzwerkkoordinatorin der Mint-Region Westpfalz besetzt wurde. Gemeinsam mit Schwöbel ist sie für den Austausch und die Zusammenar-

beit von regionalen Mint-Akteuren zuständig. Ziel ist es, diese Angebote auszuweiten und zu bündeln und sie für Kinder und Jugendliche niederschwellig und außerhalb der Unterrichtszeiten zugänglich zu machen.

Geplant ist, dass in Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens in den nächsten Jahren an zentralen Erlebnisorten solche Angebote mit verschiedenen Partnern unterbreitet und etabliert werden, gibt Schwöbel einen Ausblick. Sie sollen online unter westpfalz.de eingestellt werden. |lmo

Gipfelglück auf dem Königsberg

Verein ZRW sponsort neues Wanderwegenetz im Kuseler Land

Auf den 568 Meter hohen Königsberggipfel konnten Ortskundige schon immer wandern oder auch radeln. Jetzt ist es auch für Ortsfremde leicht: Mit Hilfe von „Zukunftsregion Westpfalz“ ist ein abwechslungsreiches Wegenetz entstanden.

Eine Sternwanderung aus den sieben Gemeinden, die ans Wegenetz „Gipfelglück Königsberg“ angebunden sind, markierte am 1. Oktober die offizielle Einweihung des neuen Angebots. Das Programm unter dem Motto „Gehend enuff, ab jetzt sin die Wanneresche uff!“ war gut organisiert: Die Bürgermeister liefen mit, auf dem Gipfel und später beim Imbiss bei den Pfälzerwäldlern gab es schön-schräge Blasmusik der Gruppe „Die neuen Wandermusikanten“, deren Auftritt allein schon vom Namen her prima passte, und ein ehrenamtlicher Shuttleservice war auch am Start. Allein: Es herrschte Fritz-Walter-Wetter an jenem Samstag, was den Zuspruch auf 50 Wanderleute dezimierte.

Begonnen hatte alles mit einer Spendenaktion: Um eine für Ausflügler, Urlauber und Einheimische gleichermaßen ansprechende „Erlebnisregion Königsberg“ auf den Weg zu bringen, sollte die höchste Erhebung im walddichten Landschaftsschutzgebiet Königsberg in der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein mit einem Thron aus Holz, einer großen Picknicktafel und einer Wald-



Am Thron auf dem Königsberg-Gipfel: „Die neuen Wandermusikanten“ und, in roter Jacke, der strahlende Bürgermeister der VG Lauterecken-Wolfstein, Andreas Müller.

FOTO: ZRW/FREI

murmelanlage aufgewertet werden. Das Spendenprojekt klappte, doch dann stellten sich neue Fragen, wie Kathrin Fritz erzählt: Können Besucher den Gipfel überhaupt finden? Und wie können die umliegenden Ortschaften profitieren? „Man konnte immer schon von Aschbach, Eßweiler, Hinzweiler, Oberweiler im Tal, Rothselberg, Rutsweiler an der Lauter und Wolfstein aus auf den Königsberg wandern“, erläutert Fritz, die in der VG für Wirtschaftsförderung einschließlich Projektmanagement und Tourismus zuständig ist. „Aber es gab keine einheitliche Beschilderung, keine ausgewiesenen Wanderparkplätze, keine Wanderkarte

fürs ‚Gipfelglück‘, keine Infotafeln. Jeder Ort hatte seine eigenen Spazierwege.“

Um ein auch an den Bedürfnissen von Besuchern ausgerichtetes Wegenetz zu schaffen, reichten die Spenden nicht, sagt Fritz. So kam der ZRW ins Boot, finanzierte die Hinweisschilder im Zeichen einer Krone und buchte auch noch „Die neuen Wandermusikanten“ zur Eröffnungstour. Zum Herunterladen aus dem Internet gibt es den Plan der bis knapp acht Kilometer langen Gipfelglück-Routen inzwischen auch. |kgj

IM NETZ

www.vg-lw.de/erlebnisregion-koenigsberg

Christian Kauth rückt an die Spitze

Arbeitgebervertretung wählt Kaiserslauterer Unternehmer zum Präsidenten

Christian Kauth, Geschäftsführer im Rüstungskonzern General Dynamics in Kaiserslautern, steht seit Oktober an der Spitze von Pfalzmetall, dem Verband der Pfälzischen Metall- und Elektroindustrie. Zuvor wirkte der 45-jährige bereits als Vizepräsident.



Christian Kauth FOTO: PFALZMETALL

Ihm sei die Arbeit im Verband wichtig, weil der Erfolg der Bundesrepublik auf einer leistungsfähigen Industrie fuße, sagte Kauth gegenüber der RHEINPFALZ zu seiner Motivation. Dazu gehöre ein gesunder Mittelstand. Die General Dynamics European Land Systems – Bridge Systems GmbH, früher bekannt als Eisenwerke, engagiert sich auch innerhalb des Vereins ZRW.

Kauth, geboren in Idar-Oberstein, besuchte in Kirchheimbolanden das Nordpfalzgymnasium und studierte Humanmedizin und Molekularbiologie. Sein

Interesse galt besonders der Tropenmedizin; seine Doktorarbeit etwa hatte Malaria-Impfstoffe zum Thema. Ernüchert vom Wissenschaftsbetrieb habe er sich jedoch bald nach anderen Arbeitsfeldern umgesehen.

So kam Kauth zunächst über ein internationales Projekt zu General Dynamics am Standort Kaiserslautern, wo sein Vater zu

jener Zeit Geschäftsführer war. 2013 schließlich übernahm der verheiratete Vater einer Tochter selbst die Geschäftsführung.

Das Rüstungsunternehmen beschäftigt etwa 400 Menschen, der jährliche Umsatz liegt im Schnitt bei 75 Millionen Euro. Dem Verband Pfalzmetall gehören nach eigenen Angaben 100 Unternehmen mit insgesamt rund 45.000 Mitarbeitern an.

Christian Kauth folgt auf Johannes Heger, Geschäftsführer der Heger-Gruppe mit Sitz in Enkenbach-Alsenborn. Dieser hatte sich nach neun Jahren von der Pfalzmetall-Spitze zurückgezogen, weil die unter anderem auf Windkrafttechnik spezialisierte Gießerei durch die Energiepreiserhöhungen in Schiefelage geraten ist. Als Verbandspräsident ist Kauth auch regionaler Verhandlungsführer in den laufenden Tarifgesprächen der Metall- und Elektroindustrie. |kgj

IVB Direktmarketing GmbH

- Fulfillment
- IT- & Digitaldruck-Service
- Kommissionierung
- Konfektionierung
- Lagerhaltung
- Lohnverpackung
- Versand

Ruhweg 17, 67307 Göllheim
Behatonstraße 10, 67297 Marnheim
Morschheimer Straße 15, 67292 Kirchheimbolanden

e-pot
SAVE ENERGY

LADEINFRASTRUKTUR • MIETERSTROM-MODELLE
BACKEND • ABRECHNUNGS-SERVICE

e-pot ist eine Marke der kamaste.it GmbH
Habsburger Ring 31 • 67307 Göllheim • Tel. 06351 99999-88
info@kamaste.de • www.e-pot.de

Alle gleich einzigartig

ökumenisches
GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz

Wir machen Ihnen gerne ein passendes Angebot. Sprechen Sie uns an!

Unsere Werkstätten
haben langjährige Erfahrungen und Kompetenzen in zahlreichen Dienstleistungsbereichen.

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
Kontakt: Tel. 06371 618840 | E-Mail: vertrieb@gemeinschaftswerk.de
Luitpoldstraße 4 | 66849 Landstuhl

www.GEMEINSCHAFTSWERK.de

ZukunftsRegion Westpfalz

www.zukunftsregion-westpfalz.de

Ein Fado-Konzert zum Abschluss

Kaiserslauterer Kulturreferat initiiert Veranstaltungen mit internationalen Künstlern – Erster portugiesischer Kulturmonat

Erstmals lädt das Kulturreferat der Stadt Kaiserslautern im November zu einem portugiesischen Kulturmonat ein. Kurz zuvor trat der argentinische Musiker Ale Martin in der Fruchthalle auf. Damit beschreitet das Referat keine neuen Wege, denn in der Barbarossastadt sind internationale Künstler gerngesehene Gäste.

Der portugiesische Kulturmonat mit Konzerten, Ausstellungen, Kinovorführungen und einem Vortrag an unterschiedlichen Örtlichkeiten hat bereits am 11. November begonnen. Den Schlusspunkt setzt am Freitag, 25. November, das Fado-Konzert „Amplexo“ in der Fruchthalle. Es gastieren die aus Lissabon kommenden Sängerinnen Inês de Vasconcellos und Beatriz Felicio mit ihren Begleitmusikern.

„Amplexo“ bedeutet eine Umarmung des Fado-Univer-



Reist aus Lissabon an: Inês de Vasconcellos. FOTO: MOREIRA/FREI

sums in seinen verschiedenen Schattierungen und Einflüssen. De Vasconcellos gibt in diesem Konzert den Worten portugiesischer Autoren und Kompositionen von Meistern eine Stimme. An ihrer Seite musizieren por-

tugiesische Künstler und die junge, vielversprechende Fadista Beatriz Felicio. An diesem Abend ist im großen Saal auch eine Ausstellung mit 20 Informationstafeln über diesen Musikstil zu sehen.

Die Idee für den portugiesischen Kulturmonat entstand bei einem Konzertbesuch des portugiesischen Generalkonsuls Leandro Amado in der Fruchthalle im Gespräch mit Referatsleiter Christoph Dammann, der selbst drei Jahre lang in Lissabon gearbeitet hat. Auch stellt die portugiesische Gemeinde in Kaiserslautern die größte Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund dar. Das Programm ist in Kooperation des städtischen Referats Kultur mit dem Generalkonsulat in Stuttgart entstanden und wird von dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und weiteren Einrichtungen unterstützt.

Im Oktober fand in der Fruchthalle der Latin-Abend „Tango Showtime“ des argentinischen Musikers Ale Martin mit Band und Gastmusikern statt, der ebenfalls vom ZRW unterstützt wurde. Moderiert von Martina Blandfort, schloss das Konzert mit einer Hom-

mage an die aus Kaiserslautern stammende jüdische Sopranistin Hilde Mattauch, die nach Argentinien ausgewandert war und dort zu Ruhm gelangte. Ein Platz nahe ihrem Geburtshaus in der Hummelstraße wurde anlässlich ihres 100. Geburtstages am 7. April 2010 nach ihr benannt.

Dammann legt großen Wert auf solche Themenveranstaltungen. Er sagt: „Unser Bestreben ist es kulturelle Internationalität nach Kaiserslautern zu holen, um zu zeigen, dass wir hier ein weltoffenes kulturelles Klima haben.“ |lmo

INFO

Tickets für das Fado-Konzert am Freitag, 25. November, 20 Uhr, in der Fruchthalle sind bei der Tourist-Information Kaiserslautern, Fruchthallstraße 14, Telefon 0631 3652316; beim Thalia Ticketservice, Telefon 0631 36219814; bei allen weiteren Vorverkaufsstellen und online unter www.eventim.de zu haben.

Von traditionell bis hochmodern

„Konzert an Weihnachten“ im Audimax mit dem Crossover Orchester Westpfalz

Ein typisches Weihnachtskonzert wird es nicht sein, deswegen lautet der Titel der Veranstaltung „Konzert an Weihnachten“. Am Sonntag, 18. Dezember, 19 Uhr, gastiert das Crossover Orchester Westpfalz im Audimax der Technischen Universität Kaiserslautern.

Einige Weihnachtslieder spielt das Crossover Orchester Westpfalz zwar auch, kündigt Fabian Fuchs an, Vorsitzender des Otterbacher Musikvereins, zu dem das Ensemble gehört. Der Schwerpunkt des Programms liegt aber auf einem bunten Mix aus Blasmusik, Klassik mit Ge-

sang sowie Rock und Pop. Knapp 40 Musiker in klassischer Bläserorchesterbesetzung und ein Hintergrundchor gestalten das etwa zweieinhalbstündige Konzert. Dabei sind die Solisten Ale Martin, Ramona Dworak, Jürgen Walser und Ben Clemenz. |lmo

INFO

Karten gibt es bei Arbogast in Otterbach, Konrad-Adenauer-Straße 63, Telefon 06301 7190688; Thalia in Kaiserslautern, Kerststraße 9, Telefon 0631 362190; und natürlich auch im Internet unter der Adresse www.reservix.de.



Das Crossover Orchester bei einer Probe. FOTO: MV OTTERBACH

DIE RHEINPFALZ lesen – So lebendig und vielseitig wie die Pfalz

Im RHEINPFALZ-PREMIUM-Abonnement erhalten Sie das umfangreiche Informationspaket der RHEINPFALZ. Lesen Sie gedruckt und digital, wie und wo es Ihnen passt.

- **Printausgabe** Ihrer Region
- **Digital** per App und Tablet mit Ihrer **Lokalausgabe** sowie **zusätzlich kostenlos** unseren 12 weiteren Online-Lokalausgaben, **digitaler Vorabendausgabe** und **komfortabler Vorlesefunktion**
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- **Vorteile** bei rund **3.000 Partnern** und **exklusive Veranstaltungen** mit der **RHEINPFALZ-CARD**



Digital lesen – zusätzlich zum bestehenden Abonnement: rheinpfalz.de/upgrade



Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

Die Energiewende im Blick

Stadtwerke Pirmasens sind Neumitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz

Die Stadtwerke Pirmasens (SWPS) sind der Grundversorger in puncto Strom, Gas, Wärme und Wasser. Geschäftsführer Christoph Dörr setzt auf eine zukunftsorientierte Ausrichtung, in der erneuerbare Energien, Unabhängigkeit von Lieferanten aus dem Ausland und Nachhaltigkeit eine bedeutende Rolle zukommen.

Die Gründung des Pirmasenser Gaswerks 1874 legte den Grundstein für den heutigen Versorgungsbetrieb, an den das Schwimmbad Plub und die Verkehrsbetriebe angeschlossen sind. Die SWPS haben 17.145 Zähler für Gas, 31.881 für Strom, 13.429 für Wasser und 381 für Wärme (Stand: 31.12.2021) eingebaut.

Dem Thema Energiewende haben sich die SWPS seit Jahren zugewandt. Sie bieten unter anderem 100 Prozent reinen Ökostrom an. In Planung ist ein reines Biogasprodukt, das bei steigender Abnahme dazu beiträgt, eine lokale Biogasproduktion aufzubauen.

Zudem ist die Gesellschaft an zwei Windenergieparks beteiligt und betreibt im Energiepark Winzeln eine Biogaseinspeiseanlage. Dort wird das in der Biogasanlage des Prüf- und Forschungsinstituts produzierte Gas auf die Qualität von Erdgas gebracht, sodass es ins Pirmasenser Gasnetz eingespeist werden kann.

Vor über zehn Jahren wurden im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprojekts mehrere Photovoltaikanlagen auf Bushallen, Werkstätten und Lager der SWPS gebaut. Um Mieter an der Energiewende partizipieren zu lassen, haben die SWPS gemeinsam mit dem Wohnprojekt „PS Patio“ zwei Vorhaben verwirklicht, bei denen der auf dem Dach produzierte Strom direkt in die darunterliegenden Wohnungen fließt. Überschüssige Mengen werden in das eigene Netz eingespeist und erhöhen damit den Ökostromanteil.

Im Schwimmbad Plub wurde im Juli ein Blockheizkraftwerk gebaut, das Erdgas, Biogas und Wasserstoff verarbeiten kann. Dort soll künftig in Kraft-Wärme-Kopplung die Energie für das Bad erzeugt werden. In den Verkehrsbetrieben werden die Fahrer nach erfolglosen Versuchen mit alternativen Antrieben im



Gehen seit Jahren in Richtung erneuerbare Energien: Die Stadtwerke Pirmasens haben diesbezüglich schon mehrere Projekte umgesetzt.

FOTO: STADTWERKE PIRMASENS/FREI

Hinblick auf eine sparsame Fahrweise geschult sowie Linien und Taktzeiten optimiert.

Aufgrund einer risikoarmen Einkaufsstrategie sind die SWPS in der Lage, treuen Kunden trotz der extremen Marktlage Strom und Gas für das Jahr 2023 in et-

wa „nur“ zum doppelten Preis anbieten zu können. Für Wechselkunden wurden andere Tarife eingeführt. Kunden erhalten auch Hilfestellung beim Energiesparen, etwa durch eine kostenlose Beratung. Geschäftsführer Christoph Dörr sieht in der

Aufnahme in den Verein Zukunftsregion Westpfalz viele Chancen. Er nennt etwa die Zusammensetzung der Mitglieder aus verschiedenen Sparten, das Netzwerk und den Austausch. „Das ist ein Nukleus, dieser Verein ist sehr wertvoll.“ |lmo

Verbundenheit und Netzwerk sprechen für Mitgliedschaft

Contega Ingenieure, Fußballschule & Talentförderung Michael Jung sowie Elektrotechnik Ternner sind dem ZRW beigetreten

Fest in der Region verwurzelt zu sein und dabei die Zukunft im Blick zu haben – das sind die Gründe, aus denen Contega Ingenieure, die Fußballschule Michael Jung und Elektrotechnik Ternner dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) beigetreten sind.

Thomas Gutmuths, Geschäftsführer von **Contega Ingenieure** mit Sitz in Pirmasens, sieht das Stärken der Region als verbindendes Ziel mit der starken Gemeinschaft des ZRW. „Wir sind in der Region fest verankert, auch wenn wir überregional tätig sind“, hält er fest. Die Ingenieurgesellschaft betreut als Planungs- und Beratungsunternehmen Auftraggeber aus Industrie, Gewerbe, öffentlicher Hand und Medizinwesen in Bezug auf Gebäudetechnologien.

Dazu gehört auch eine vollumfängliche Energieberatung mit dem Fokus auf regenerativen Energien inklusive dem Verbessern der Energieeffizienz und Sparmaßnahmen. „Wir bringen ökologische und ökonomische Aspekte in Einklang“, unterstreicht Gutmuths.

Ein weiteres breites Themenfeld sind brandschutztechnische Sanierungen in der Gebäu-

detektechnik. „Wir erarbeiten geeignete Individuallösungen, die auf das jeweilige Projekt zugeschnitten sind“, erläutert er das Vorgehen. Diverse Zertifizierungen, Fortbildungen und ein Qualitätsmanagementsystem gewährleisten einen aktuellen Wissensstand verbunden mit einem hohen Qualitätsanspruch der circa 20 Mitarbeiter.

Die Führungskräfte waren teils bundesweit tätig und ha-

ben sich bewusst für eine Rückkehr in die Region entschieden, wo sie nun einen zukunftsträchtigen Arbeitsplatz gefunden haben.

Nicht anders **Michael Jung**. „Ich bin ein Heimatmensch“, sagt er über sich selbst. Im Nebenberuf betreibt der 49-Jährige eine **Fußballschule & Talentförderung** in Haschbach. Dass er den Landkreis Kusel und die Region nie verlassen würde, sei



Widmet sich mit seiner Fußballschule jungen Talenten: Michael Jung.

FOTO: ELISA JUNG/FREI

für ihn schon immer klar gewesen. Aus dieser Verbundenheit heraus und mit dem Ziel seinen Nebenerwerb in den nächsten Jahren auszubauen, ist er dem ZRW beigetreten. „Ich kann mich mit den Ideen des Vereins identifizieren“, begründet er.

Schon von Kindesbeinen an war der Fußball seine Leidenschaft, die 2019 in der Gründung der Fußballschule mündete. „Die Jugendarbeit und das Fördern von jungen Talenten sind mein Ding“, hält der Inhaber der DFB-Elite-Jugendtrainerlizenz und ehemaliger DFB-Stützpunkttrainer fest.

Bei Ferien camps und wöchentlichen Trainings mit Kindern und Jugendlichen zwischen circa sechs und 14 Jahren dreht sich alles um diesen Breitensport. Zudem bietet Jung Förder-, Individual- und Einzeltraining für junge Talente an, wobei er auch von Nachwuchstrainern unterstützt wird. In den vergangenen Monaten hat er auch das Torhütertraining ausgebaut, das von Torsten Otremba geleitet wird.

Mit neuer Technologie beschäftigt sich Stefan Ternner. Der Chef von **Elektrotechnik Ternner** in Otterberg hat Schwerpunkte auf erneuerbare Energi-

en und Photovoltaikanlagen gelegt, mit denen sich Möglichkeiten der Energieeinsparung und -optimierung auftun. So lässt sich eine Photovoltaikanlage mit einem Stromspeicher verbinden, und sie kann bei einem Netzausfall eine Notstromversorgung gewährleisten. Auch kann mit ihrer Hilfe die Heizanlage unterstützt werden.

Ein weiteres, stark gefragtes Tätigkeitsfeld von Ternner ist die Elektromobilität. Auch hier kann die Photovoltaikanlage den Strom zum Laden des E-Autos oder E-Bikes liefern. „Mein Ziel ist es, die Strom-, Wärme- und Mobilitätsinfrastruktur miteinander zu verknüpfen, die sogenannte Sektorenkopplung, um die selbst erzeugte Energie optimal und effizient nutzen zu können“, bringt er seinen Anspruch auf den Punkt.

Ternner hat vor, das Thema Kleinwindkraftanlagen in sein Portfolio aufzunehmen. Dieses zukunftsweisende Denken verbindet ihn seiner Ansicht nach mit dem ZRW. „Dort sind die Leute, die auch Visionen haben und vorantreiben. Davon will ich ein Teil sein.“ Auch das Stärken der hiesigen Firmen und damit der Region und das Netzwerk haben ihn überzeugt. |lmo

In der Öffentlichkeit präsent sein und bleiben

Der Verein Zukunftsregion Westpfalz begrüßt zwei Kulturvereine als Neumitglieder

Der Kunstverein KunstRaum Westpfalz Kaiserslautern und der Verein Kulturnetz Pfalz wurden vor vier Jahren gegründet. Sie haben sich auf die Fahnen geschrieben, Kreative zu unterstützen und zu stärken, indem sie Kunstausstellungen ermöglichen und Foren für Beratung, Austausch und zum Netzwerken bieten.

Fast 20 Ausstellungen hat der Kunstverein KunstRaum Westpfalz Kaiserslautern seit seinem Bestehen bereits auf die Beine gestellt. Gegründet vor vier Jahren, sieht ihn die Vorsitzende Birgit Weindl schon recht gut etabliert. Ihr ist es ein Anliegen, seinen Bekanntheitsgrad zu steigern. Dies erhofft sie sich durch eine Publikation, die über Corona-Hilfen des rheinland-pfälzischen Kultusministeriums gefördert wurde, und auch durch die Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), denn: „Vernetzung ist das A und O“, hält sie fest.

Weindl sieht den ZRW als einen funktionierenden Zusammenschluss mit einem weit gespannten Netzwerk. „Wir möchten uns darin verankern, um besser wahrgenommen zu werden, stärker in die Öffentlichkeit zu kommen und Kunstinteressierte aus der Region anzusprechen.“ Sie pflegt auch durch ihre Arbeit als Kunstbeauftragte der Evangelischen Kirche der Pfalz viele Kontakte in die Szene.

Der Kunstverein mit seinen 40 Mitgliedern aus der Stadt

Kaiserslautern und der Umgebung bespielt ausschließlich Leerstände im städtischen Raum. Derzeit werden Exponate aus den Sparten Bildende Kunst, Malerei und Zeichnung in der Fruchthalle und der Pirmasenser Straße 6 gezeigt. Hier wurden dem Verein von Seite des Vermieters die Räume kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Weindl eröffnet am Samstag, 26. November, 11 Uhr, in der Pirmasenser Straße 6 die Ausstellung „Kansei – Arbeiten mit Glas“. Die Künstlerinnen Masami Hirohata und Judith Röder, beide Absolventinnen des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas aus Koblenz, werden anwesend sein. Die Ausstellung ist an Samstagen von 11 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Abgeschlossen wird sie mit einer Finissage am Samstag, 14. Januar, 11 Uhr.

Ausstellungen gehören nicht zu den Aktivitäten des Vereins Kulturnetz Pfalz. Bei einem Stammtisch mit Kreativen im Frühjahr 2018 gaben ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev und Christoph Dammann, Leiter des Kulturreferats der



Kulturwerkstatt im Kaiserslauterer Stadtteil Erfenbach: Kulturberater Roderick Haas (links) moderiert diese Treffs.

FOTO: SCHLIEBS/FREI

Stadt Kaiserslautern, den Anstoß zur Gründung. Ziel war es, Kunstschaffende jedweder Art sowie Kulturvereine und -einrichtungen aus dem südlichen Rheinland-Pfalz miteinander in Kontakt zu bringen, sie zu unterstützen und zu beraten, unter anderem bezüglich Fördermöglichkeiten. Roderick Haas war von Beginn an als Berater bei dem Verein beschäftigt, zunächst halbtags, dann ab 2019 durch die Förderung des rheinland-pfälzischen Kultusministeriums ganztags. Sein Wissen

ist insbesondere seit Beginn der Pandemie stark gefragt. „Die Lage der Kulturschaffenden im südlichen Rheinland-Pfalz kann nicht anders als dramatisch bezeichnet werden“, sagt Siegfried Schliebs aus dem Vorstand.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt darin, den Austausch zwischen den Künstler:innen zu ermöglichen. Dabei sollen Lösungen für Fragen gefunden werden, mit denen Kulturschaffende aktuell, aber auch überhaupt konfrontiert sind. Sie können sich

um Organisatorisches, Ökonomisches, Marketing oder Veranstaltungsmanagement drehen.

Knapp 50 Mitglieder zählt der Verein. Ihm angeschlossen sind Vereine, Institutionen und Gebietskörperschaften. Sein wichtigstes Instrument sind die Kulturwerkstätten, die immer an unterschiedlichen Orten stattfinden und von Haas moderiert werden.

Zuletzt fand eine Mitte November in Landau statt, dann voraussichtlich erst wieder im kommenden Jahr. | Imo

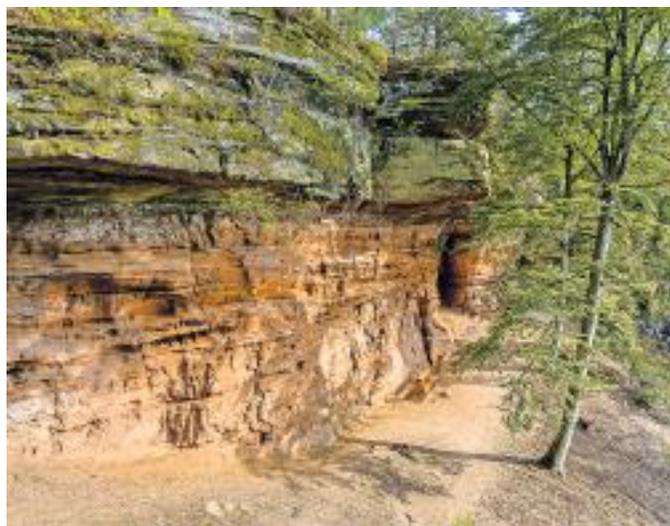
Ein Verein für viele Interessen

Verbandsgemeinde Pirmasens-Land und Rolling Snack Gastronomie sind Neumitglieder im Verein ZRW

Ausschlaggebend für den Beitritt in den Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) ist für einige Mitglieder, dass der Zusammenschluss sein Augenmerk nicht nur auf einen Punkt fokussiert, sondern über den Tellerrand blickt.

Für Klaus Weber, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Pirmasens-Land (VG), ist der Beitritt nur folgerichtig. „Der Verein leistet wichtige Arbeit und stößt tolle Projekte an“, sagt er. Vorteile in der Mitgliedschaft sieht er im Informationsaustausch, in den Kontakten und den Vereinsaktivitäten. „Davon können wir als Verbandsgemeinde nur profitieren.“

Weber kennt die Stärken und die Schwächen seiner VG. Er hat sich zum Ziel gesetzt, das Image der bezüglich Wirtschaft und Infrastruktur eher schwach aufgestellten Gebietskörperschaft zu verbessern und durch neue Impulse nach vorne zu bringen. Handlungsbedarf sieht er vorrangig im Ausbau des Glasfasernetzes und des Mobilfunks. Bei-



Ein Anziehungspunkt für Wanderer: Der Altschlossfels ist Bestandteil eines Premiumwanderwegs.

FOTO: DIRK WEBER/FREI

des seien sehr wichtige Faktoren, damit Fachkräfte nicht abwandern, sondern dauerhaft in der Region sesshaft werden.

Gleichwohl ist dem Verwaltungschef bewusst, mit welchen Faktoren die VG glänzen kann. Das sind vor allem die Le-

bensqualität und der hohe Erholungs- und Freizeitwert. „Wir haben eine tolle Landschaft“, schwärmt er. „Und wir haben bezüglich des Tourismus vieles unternommen.“ Dass die Übernachtungszahlen in den vergangenen Jahren gestiegen sind,

sieht er als Ergebnis der Aktivitäten.

Acht Premiumwanderwege, klassifiziert nach den Kriterien des Deutschen Wanderinstituts, kann die VG vorweisen. Der Altschlosspfad mit seiner 1,5 Kilometer langen Sandsteinformation habe in diesem Jahr bei einem bundesweiten Wettbewerb der schönsten Wanderwege den achten Platz errungen, berichtet Weber nicht ohne Stolz. Sein Ziel ist es, alle Gemeinden in ein Wanderwegennetz einzubinden.

Die Region hatte auch Karl Pletsch im Blick, der mit seiner Rolling Snack Gastronomie mit Sitz in Kaiserslautern kürzlich dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) beigetreten ist. Schon länger hatte er mit dem Gedanken geliebäugelt. Entscheidend dafür war, dass sich die Vereinsaktivitäten nicht auf eine Stadt begrenzen. „Es geht um die Region und um das Bündeln von Kräften“, führt Pletsch aus. Zudem sei der Verein breit aufgestellt und biete ein sehr gutes Netzwerk, in dem

man sich gegenseitig unterstützen könne.

Der Metzgermeister bietet seine Waren an zwei festen Standorten in der Königstraße 127a und in der Merkurstraße 62-64 an und ist an Dienstagen und Samstagen auf dem Kaiserslauterer Wochenmarkt präsent. Samstags verkauft er zusätzlich Getränke, baut Steh- und Sitzgelegenheiten auf, und in den kalten Monaten finden seine Gäste in einem der beiden Zelte Schutz vor dem Wetter. Gefragt sind vor allem die Frikadellen, ob im Brötchen oder als Curry-Variante. Sie werden genauso wie die Curry-Soße nach einer eigenen Rezeptur hergestellt. Ihre Liebhaber haben auch die roten und weißen Würstchen, die Wildbratwurst und die Ras-Pommes.

Außerdem bewirbt er mit seinem Cateringservice bei Festen und Veranstaltungen im größeren Umkreis und fährt bei Bedarf auch mit einem Kühlwagen mit Zapfanlage, einem Ausschankwagen mit Kühlhaus und einem Toilettenwagen vor. | Imo